

s. str., der Skutellarstreifen ist ohne Nabelpunkt, die übrigen Streifen sind hinten deutlich vertieft, die Fühler haben 3 helle Wurzelglieder. Im allgemeinen Habitus ist *littorea* aber einer großen *curta* Dej. viel ähnlicher, und der Porenpunkt an den Hinterecken des Halsschildes ist wie bei dieser Art dem Seitenrand wesentlich mehr genähert als bei *communis*. Die wichtigsten Unterschiede dieser Art gegenüber sind im übrigen die folgenden:

Die Oberseite auffallend matt, dunkel bronzefarbig (selten schwach bläulich); die 3 ersten Fühlerglieder und die Wurzel des 4. klar gelbrot, während bei *communis* das 3. Glied an der Spitze einen mehr weniger deutlichen bräunlichen Anflug besitzt und keine scharfe Aufhellung der Basis des 4. aufweist.

Der Halsschild hat beträchtlich schwächere und weniger vorragende Vorderecken als bei *communis*, doch sind sie nicht, wie bei *nitida* Sturm, vollkommen abgerundet. Die Punktur am Hinterrand und die Stärke der Basalgruben recht variabel; letztere sind meistens kleiner und schärfer abgegrenzt als bei *communis*, die Punktur ist jedenfalls deutlicher und mehr verbreitet als bei *curta*, zuweilen kräftig. Der Nabelpunkt neben den Hinterecken ist von der inneren Kante des abgesetzten Seitenrandes mit weniger als dem Durchmesser des Punktes entfernt.

Die Streifen der Flügeldecken sind durchschnittlich feiner. An der Spitze des 7. Streifens normal nur 2 (bei *comm.* 3) Porenpunkte.

Das letzte Sternit beim ♀ am Hinterrand mit 4 (bei *communis* 2) großen borstentragenden Porenpunkten. Long. 7,2—8,6 mm.

Bisher war *littorea* ausschließlich aus Fennoskandia bekannt, besitzt aber daselbst eine weite, wenngleich stark zersplitterte Verbreitung und muß als sehr selten bezeichnet werden. Der einzige Ort, wo sie wiederholt und in größerer Anzahl gesammelt wurde, ist Tammerfors (Tampere) im inneren Süd-Finnland. Von einer ausgeprägt nördlichen Art mit ausgesprochenen „Kälteansprüchen“ kann keine Rede sein. Das Fehlen in Dänemark ist merkwürdig und schwer verständlich.

Nachdem ich neuerdings (Zool. Bidrag 20, Uppsala 1941, p. 435) die eigenartige Verbreitung von *littorea* erwähnt habe, hat unsere Kenntnis eine interessante Ergänzung erhalten. In dem unbestimmten sibirischen *Amara*-Material des Zool. Mus. Univers. Helsingfors entdeckte ich nämlich 1 ♀ dieser Art aus dem Amurgebiet (leg. Stjernkreutz), das nur durch auffallend starke Punktierung der Halsschildbasis und durch das Vorhandensein eines dritten rudimentären Punktes an der Spitze des 7. Flügeldeckenstreifens (bisher nur — einseitig — an 1 ♀ aus Tammerfors beobachtet) von fennoskandischen Stücken abweicht.

Über die Lebensweise von *littorea* ist wegen der ausgesprochenen Seltenheit des Tieres wenig bekannt. Bei Tammerfors lebt sie auf trockenem, sonnenexponiertem Moränenboden, der von einer ausgeprägten Humusschicht überlagert ist, meist auf stark kulturbeeinflusstem Boden (z. B. Gartenkompost) mit synanthroper Unkrautvegetation. Auf der Insel Gotland wurde die Art an einem Wegrand auf trockenem, lehmigem Kiesboden im Bereich einer Vegetation von *Arctium*, großen *Rumices* u. a. gefunden.

Ein neuer Blastophagus aus Ostasien (Col. Scolytidae)

Von Hans Eggers, Bad Nauheim

Blastophagus major n. sp.

Dieser Käfer ist bisher in der Borkenkäferliteratur Japans als auffallend großer *Bl. piniperda* L. erwähnt, unterscheidet sich aber deutlich durch das anders geformte Halsschild, die verhältnismäßig größere Länge der Flügeldecken und den steileren Absturz.

Zylindrisch, pechschwarz mit braunen Fühlern und Tarsen, glänzend; wie die anderen Arten spärlich behaart.

Kopf gewölbt, über den Mundteilen abgeflacht; hier mit deutlich erhabenem Längskiel in der schwach punktierten Fläche; der übrige Kopf mit zum Teil großen, kräftigen Punkten besetzt.

Halsschild so lang wie breit, von den fast rechtwinkligen Hinterecken an erst wenig, dann stärker konisch verengt, vor dem Vorderrand nicht eingeschnürt (im Gegensatz zu dem europäischen *Bl. piniperda*). Oben mäßig gewölbt, ziemlich dicht und deutlich punktiert und fein, abstehend, locker behaart. Mittellinie ist nicht angedeutet.

Schildchen vertieft, gewölbt.

Flügeldecken wenig breiter und fast $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie Halsschild (bei *piniperda* nur doppelt so lang); parallelseitig, hinten etwas breiter abgerundet. Oben eben in der Länge, in der Quere ebenso gewölbt wie beim Europäer; der Absturz dagegen ist deutlich steiler abgewölbt. Punktreihen leicht vertieft mit ziemlich kräftigen Punkten. Zwischenräume breit und flach, unregelmäßig einreihig fein punktiert; schon im Basalfeld, das rauher und dichter gekörnt ist, beginnen die einreihigen, mit abstehenden Haaren besetzten Höcker auf den Zwischenräumen, die durchgehend bis zum Ende deutlich sichtbar sind und nach hinten stärker werden. Auf dem steileren Absturz sind sie etwas länger und nach hinten geneigt, während sie bei *piniperda* kurz und konisch sind. Die Furche ist beim ♂ tiefer, beim ♀ flach, ähnlich wie bei dem Europäer; der zweite Zwischenraum hier auch ohne Höcker und Haare. Auf den anderen Zwischenräumen stehen die Höcker deutlich dichter und regelmäßiger als bei *piniperda*.

Länge: 4,5 mm (bis über 5 mm nach Nii j i m a s Angaben).

Fundort: Japan. Ich besitze 2 Exemplare aus Japan (Kobe). Auch von Nordkorea (Seishin-Olto) sah ich 2 Stücke (Cotypen) im Deutschen Ent. Institut Berlin-Dahlem und 1 ♀ im Museum Hamburg aus Kiautschou, das in *Pinus densiflora* gefunden ist. Von Transbaikalien (Werchne Udinsk) und von Irkutsk besitze ich schon den typischen *Bl. piniperda* L.

Über Coccinelliden von den Neuen Hebriden aus dem National-Museum, Paris

Von R. Korschefsky, Deutsches Entomologisches Institut, Berlin-Dahlem

Mit 3 Abbildungen

Die kleine, mir zugesandte Coccinellidenausbeute, welche 1934 dem National-Museum von Herrn E. Aubert de la Rüe übergeben wurde, stellt einen wertvollen Beitrag zur Erweiterung unserer zoogeographischen Kenntnisse von den papuanischen Inseln dar, da bisher über Coccinelliden von den Neuen Hebriden so gut wie nichts bekannt war. Außer den gewöhnlichen Arten, die fast über die ganze papuanische Region verbreitet sind, ist das Vorkommen einer weiteren Rasse von der australischen *Epilachna guttatopustulata* recht bemerkenswert. Von den Cotypen der neuen Coccinelliden befinden sich auch Exemplare in meiner Sammlung.

1. *Epilachna guttatopustulata* subsp. *novae-hebridensis* nov.

Die mir vorliegenden 7 Exemplare dieser neuen Rasse weichen recht erheblich von dem subsp. *tricincta* ab, die diese Art in Neuguinea ausbildet, so daß man geneigt sein könnte, sie als eigene Art anzusprechen. Die Exemplare sind konstant kleiner, weniger langgestreckt als *tricincta*, schwächer behaart, glänzender, und die Zeichnung ist schärfer begrenzt. Sehr auffällig und konstant verschieden sind zwei Zeichnungsanlagen. Während die Basal- und Mittelbinden ungefähr die Form von *tricincta* besitzen, ist die Spitzenmakel etwa um ein Drittel schmaler und das innere Ende ist stärker von der Naht abgebogen. Außerdem befinden sich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Eggers Hans

Artikel/Article: [Ein neuer Blastophagus aus Ostasien \(Col. Scolytidae\) 50-51](#)